

# Aufbruch ins Eldorado

*(Szene 1: Bei Leni zu Hause)*

**Leni** Hilde! Wo steckst du denn? Los, zieh dich um, wir gehen rüber ins Eldorado.

**Hilde** *(ruft aus dem Nebenraum herüber)* Jetzt noch? Ach Leni, ich bin doch heute erst angekommen.

**Leni** Nichts da, wenn mich mein Cousinchen endlich einmal in Berlin besucht, müssen wir auch richtig ausgehen.

**Hilde** *(kommt ins Zimmer)* Aber ich hab doch gar nichts zum Anziehen ...

**Leni** *(öffnet die Schranktür)* Bedien dich! Das schwarze mit den goldenen Pailletten steht dir bestimmt gut. Na, wo ist es denn ... *(schiebt ein paar Bügel zur Seite)* Ach hier! Voilà!

**Hilde** Aber das ist ja ganz kurz!

**Leni** Mein liebes Fräulein – wir haben das Jahr 1926. Schmeiß dein Korsett aus dem Fenster und sei endlich frei! Wir leben nicht mehr im 19. Jahrhundert!

**Hilde** Schon gut, schon gut ... Und du meinst, da ist um diese Uhrzeit noch was los?

**Leni** Kindchen! Wir sind in Berlin! Hier leben vier Millionen Menschen! Denkst du, die gehen alle um acht Uhr ins Bett? Das Kleid steht dir übrigens prima! Nur mit deinen Haaren müssen wir was anstellen – die sind eindeutig zu lang.

**Hilde** Jetzt reicht's aber, Leni. Ich steck sie hoch und mach mir eine Wasserwelle. Das muss reichen.

**Leni** Na gut, aber beeil dich.

*(Szene 2: Auf der Straße: Man hört, wie Leni und Hilde die Treppen hinuntergehen und die Haustür öffnen. Straßengeräusch im Hintergrund)*

**Hilde** Huh, ist das kalt.

**Leni** Keine Sorge, das Eldorado ist gleich um die Ecke.

**Hilde** Schau dir nur all die Lichter an. Alles ist elektrisch erleuchtet.

**Leni** Du meinst die Leuchtreklamen? Mir fällt das schon gar nicht mehr auf.

**Hilde** ... und überall sind Menschen unterwegs.

**Leni** Die wollen sicher alle ins Wintergarten-Variété. Dort gibt es einen künstlichen Sternenhimmel mit hunderten von Glühlampen. Und jeden Abend treten berühmte Künstler wie Claire Waldoff und Otto Reutter auf.

**Hilde** Sagenhaft ...

**Leni** Das zeig ich dir ein anderes Mal. Los komm, ich kenne eine Abkürzung zum Eldorado durch einen Hinterhof.

*(Ein Tor schwingt zur Seite, die Straßengeräusche werden etwas leiser.)*

**Hilde** Was ist denn das für ein Geruch?

**Leni** Hier leben die Arbeiterfamilien. Ich glaube, die haben hier nicht einmal Strom und fließendes Wasser.

**Hilde** Schau nur, dort kann man durchs Küchenfenster sehen. Da sitzen acht Menschen in dem kleinen Raum um den Ofen herum.

**Leni** Ja, das ist das Problem in der Großstadt. Es kommen immer mehr Menschen hierher, es fehlt an Platz. Deshalb werden die Mieten immer höher und viele können sich nur eine winzig kleine Wohnung leisten.

**Hilde** Natürlich ist mir bewusst, dass wir großes Glück haben, aus so einer wohlhabenden Familie zu kommen. Aber dass es anderen so elend geht, wusste ich nicht ...

**Leni** Komm schon, wir sind gleich da ...

*(Die Straßengeräusche werden wieder lauter.)*

**Hilde** Ach Leni, mir ist so gar nicht mehr nach Feiern.

**Leni** Tut mir leid, wir hätten nicht durch den Hinterhof gehen sollen.

**Hilde** Aber es bringt doch nichts, die Augen zu verschließen.

**Leni** Ja, aber was soll ich denn machen? Ändern kann ich es eh nicht.

*(Eine Tür geht auf, Lachen, ausgelassene Stimmung.)*

**Gustav** *(gut gelaunt, angeschwippst)* Da seid ihr ja endlich! Los, kommt rein!

**Hilde** Leni, ich ...

**Leni** Komm, jetzt mach dir nicht so viele Gedanken. Ich will mich amüsieren!  
Und das solltest du auch ...